

Elf Antworten von ...

... NRC-Präsidentin Antje Schulz und Onkologie-Koordinator Stephan Michelis

Neuruppin (maha) Sowohl die Präsidentin des Neuruppiner Ruderclubs, Antje Schulz, als auch der Koordinator der Onkologischen Nachsorgeeinheit Neuruppin, Stephan Michelis, stellen sich zu einem Ergänzungstest: Beiden wurden elf Begriffe genannt, die sie spontan mit zwei Sätzen wechselseitig vervollständigen sollten.

Krebs (Antje Schulz) ... da denke ich an eine gute Freundin, Kerstin Stoytchin. Sie ist an Krebs erkrankt und hat seit März diese Krankheit und versucht sich nun aufzubauen. Hut ab vor dieser Leistung. Sie ist ein Vorbild für alle, für alle, die an so einer Regatta daran teilnehmen.

Gegen (Stephan Michelis) ... den Wind. Ich hatte das Gefühl, gegen den Wind zu fahren. (Antje Schulz) ... hier rudern alle gegeneinander und gegen die Widrigkeiten.

Rudern (Antje Schulz): ... das ist nicht auf zwei Sätze zu reduzieren. Es ist meine Lieblingssportart seit dem zehnten Lebensjahr, sie ist spitze, einfach klasse. Sie zu verbinden mit „Rudern gegen Krebs“ ist eine riesige Geschichte. (Stephan Michelis) ... ich bin seit fünf Jahren dabei, als Aktiver im Boot. Rudern habe ich hier-bei gelernt.

Ostwind (Stephan Michelis) ... der war heute ziemlich heftig. Es kam mir jedenfalls so vor. Ich hörte, es waren über 20 km/h und damit viel kräftiger als im

Training. (Antje Schulz) ... das ist das Schlimmste für diese Regatta. Gestern haben wir schon geglaubt: Oh Gott, Oh Gott, da werden die Boote ans Bollwerk gedrückt. Das hat sich anfangs heute ja bestätigt. Ostwind ist einfach schief.

Bürgermeister (Antje Schulz) ... Herr Golde hat sich teilen müssen, weil viele Veranstaltungen stattfinden. Er hat unsere eröffnet, aber habe ich ihn nicht mehr gesehen. (Stephan Michelis) ... dazu fällt mir nicht viel ein. Ich kenne ihn persönlich nicht, weiß aber, dass er ein Grußwort überliefert hat.

Bollwerk (Stephan Michelis) ... ist die schönste Anlage, die ich in den letzten drei Jahren gesehen habe. Es ist in Neuruppin die perfekte Regattastrecke. (Antje Schulz) ... ich bin froh, dass wir das Bollwerk nutzen können. Und wir freuen uns, dass die Stadt uns das zur Verfügung stellt für diese Veranstaltung. Wassersport muss ja auf und am Wasser stattfinden. Eine super Kulisse, jeder kann das ganze Rennen verfolgen vom Start bis zum Ziel. Das ist einmalig.

NRC (Antje Schulz) ... ist im letzten Jahr 100 Jahre geworden, da kann man nicht nur zwei Sätze loswerden. Wir haben eine super tolle Mannschaft, 150 Mitglieder, alle sind hoch motiviert dabei. Ich muss jetzt abbrechen, sonst komme ich nicht zum Ende. (Stephan Michelis) ... ich kann das nur bestätigen. Ich habe den Verein kennengelernt, die Mitglieder und auch die Helfer. Wenn man häufiger vor Ort ist, kommt man sehr schnell ins Gespräch. Die sind permanent da, wenn es nicht weiter geht.

Schlaf (Antje Schulz) ... Oh ja, das ist eine Sache, die ich den letzten drei Wochen ganz wenig hatte, an den letzten vier Tagen super wenig. Ich freue mich nun auf einen langen Schlaf, weiß aber, dass wir viel Nacharbeit leisten müssen. So schnell werde ich nicht zum Schlaf kommen, aber es geht nun entspannter. (Stephan Michelis) ... ist, wenn ich heute Abend von der Regatta träume.

Wanderpokal (Stephan Michelis) ... den es im kommenden Jahr zu verteidigen gilt. Er ge-

hört jetzt 365 Tage dem Team Talent 2, wandern aber vielleicht in die Hände eines anderen Teams. (Antje Schulz) ... kam zustande, weil sich Kerstin mit Irish Pup-Chief Jörg Löscher getroffen hat. Da ist die Idee aufgekommen, einen außergewöhnlichen Pokal zu sponsern. Jörg sagte gleich

seiner Unterstützung zu. Wir vergeben ihn zum ersten Mal, er ist eine gute Gelegenheit, die Regatta noch wirksamer zu präsentieren. Ich hoffe, im nächsten Jahr geht er an eine andere Mannschaft.

Steuermann (Stephan Michelis) ... hatten wir heute nicht, sondern zwei Steuerfrauen, die uns richtig super angefeuert haben. Ich würde allzu gern wieder Steuerfrauen nehmen. (Antje Schulz) ... Steuerleute sind das Größte überhaupt. Ohne Steuerleute wäre diese Veranstaltung nicht möglich. Manchen haben den ganzen Tag im Boot ge-

hört jetzt 365 Tage dem Team Talent 2, wandern aber vielleicht in die Hände eines anderen Teams. (Antje Schulz) ... kam zustande, weil sich Kerstin mit Irish Pup-Chief Jörg Löscher getroffen hat. Da ist die Idee aufgekommen, einen außergewöhnlichen Pokal zu sponsern. Jörg sagte gleich

seiner Unterstützung zu. Wir vergeben ihn zum ersten Mal, er ist eine gute Gelegenheit, die Regatta noch wirksamer zu präsentieren. Ich hoffe, im nächsten Jahr geht er an eine andere Mannschaft.

Steuermann (Stephan Michelis) ... hatten wir heute nicht, sondern zwei Steuerfrauen, die uns richtig super angefeuert haben. Ich würde allzu gern wieder Steuerfrauen nehmen. (Antje Schulz) ... Steuerleute sind das Größte überhaupt. Ohne Steuerleute wäre diese Veranstaltung nicht möglich. Manchen haben den ganzen Tag im Boot ge-

hört jetzt 365 Tage dem Team Talent 2, wandern aber vielleicht in die Hände eines anderen Teams. (Antje Schulz) ... kam zustande, weil sich Kerstin mit Irish Pup-Chief Jörg Löscher getroffen hat. Da ist die Idee aufgekommen, einen außergewöhnlichen Pokal zu sponsern. Jörg sagte gleich

seiner Unterstützung zu. Wir vergeben ihn zum ersten Mal, er ist eine gute Gelegenheit, die Regatta noch wirksamer zu präsentieren. Ich hoffe, im nächsten Jahr geht er an eine andere Mannschaft.

Steuermann (Stephan Michelis) ... hatten wir heute nicht, sondern zwei Steuerfrauen, die uns richtig super angefeuert haben. Ich würde allzu gern wieder Steuerfrauen nehmen. (Antje Schulz) ... Steuerleute sind das Größte überhaupt. Ohne Steuerleute wäre diese Veranstaltung nicht möglich. Manchen haben den ganzen Tag im Boot ge-

hört jetzt 365 Tage dem Team Talent 2, wandern aber vielleicht in die Hände eines anderen Teams. (Antje Schulz) ... kam zustande, weil sich Kerstin mit Irish Pup-Chief Jörg Löscher getroffen hat. Da ist die Idee aufgekommen, einen außergewöhnlichen Pokal zu sponsern. Jörg sagte gleich

seiner Unterstützung zu. Wir vergeben ihn zum ersten Mal, er ist eine gute Gelegenheit, die Regatta noch wirksamer zu präsentieren. Ich hoffe, im nächsten Jahr geht er an eine andere Mannschaft.

Steuermann (Stephan Michelis) ... hatten wir heute nicht, sondern zwei Steuerfrauen, die uns richtig super angefeuert haben. Ich würde allzu gern wieder Steuerfrauen nehmen. (Antje Schulz) ... Steuerleute sind das Größte überhaupt. Ohne Steuerleute wäre diese Veranstaltung nicht möglich. Manchen haben den ganzen Tag im Boot ge-

hört jetzt 365 Tage dem Team Talent 2, wandern aber vielleicht in die Hände eines anderen Teams. (Antje Schulz) ... kam zustande, weil sich Kerstin mit Irish Pup-Chief Jörg Löscher getroffen hat. Da ist die Idee aufgekommen, einen außergewöhnlichen Pokal zu sponsern. Jörg sagte gleich

seiner Unterstützung zu. Wir vergeben ihn zum ersten Mal, er ist eine gute Gelegenheit, die Regatta noch wirksamer zu präsentieren. Ich hoffe, im nächsten Jahr geht er an eine andere Mannschaft.



Einmal mehr auf der Strecke: Dieses zweite Rennen wurde wegen eines technischen Defektes zweimal ausgefahren. Dieser Übertragungsfehler führte beinahe zu einer Stunde Zeitüberschreitung. Weitere Bilder werden heute auf www.die-mark-online.de ins Netz gestellt. Fotos (14): Stephan Ellfeldt

„Unsere Veranstaltung ist inzwischen gesetzt“

NRC-Präsidentin Antje Schulz und ihrer Crew stockte anfangs der Atem

VON MATTHIAS HAACK

Neuruppin (RA) Sieger des gewaltigen Wanderpokals bei der Benefizregatta „Rudern gegen Krebs“ wurde das Hennigsdorfer/Neuruppiner „Team 2“. Gewinner sind jedoch alle, die am Sonntagabend für ein rundum tolles Wettkampftage am Neuruppiner Bollwerk sorgten.

manöver leisteten sich Wasserwanderer, die mit ihren Booten gedankelos in die Regatta-Strecke vorm Bollwerk fuhren.

Aber ansonsten blickt der NRC sehr zufrieden auf die sechste Auflage seines größten Wettkampfes zurück, den er mit der Onkologie der Ruppiner Kliniken organisiert. Nicht ohne stolz blickt die Präsidentin auf elf Schülervertretungen, vier Patientenboote sowie zwölf Frauenteam. Nicht alle kamen erfreut aus den breiten Vierern. Einige schüttelten wegen technischer Mängel, klemmenden Rollsitzen, defekten Dollen oder Wasser im Boot die Köpfe. Die Kritik nimmt Antje Schulz sofort auf: „Das Borgen von anderen Vereinen ist wirklich nicht ideal, da kann es workommen, dass man durchaus mal Möhren zur Verfügung hat.“ Sie will nun beim Landesverband vortreten und dort um Hilfe bitten. „Immerhin ist unsere Veranstaltung inzwischen gesetzt. Da muss es doch möglich sein, dass wir ein paar Vierer gestellt bekommen.“

Gefreut hat sich der Ausrichter dieser Regatta für Freizeit- und Amateurruderer über die „gestiegene Resonanz“. Stephan Michelis vom Onkologischen Dienst in den Kliniken pflichtet bei, dass es ab 11 Uhr richtig voll wurde am Bollwerk, obwohl auf den Dörfern ringsum die Kreisstadt extrem viel los war. „Das liegt vielleicht an der Werbung“, ergänzt Schulz. „Wir haben zum ersten Mal an der Straße mit Plakaten geworben, die wir im nächsten Jahr wieder verwenden können. Und in den Medien waren wir sehr, sehr häufig präsent.“



Letzte Vorbereitung vor dem Start ins A-Finale: Das schnellste Boot – Talent 2. Foto: Matthias Haack



Sieger im B-Finale: Der Vierer der Neuruppiner Lions mit Schiagmann Oliver Weigmann. Foto: Matthias Haack



Kenner der Szene: Die Sportler vom Team Love Boat.



Siegeress: Steuermann Andreas Schönfeld brachte die Red Sweetys als Schnellste im Frauenfinale ins Ziel. Dafür durfte er anschließend vom Steg aus baden.

Ergebnisse	
A-Finale	
Talent 2	1:30:76
Energie Dropse	1:31:05
Flirt	1:31:27
Krebsjäger	1:31:46
Tischtennisgleiter Union	1:33:47
Herrmann Heizungsbau	1:43:11
Finale Frauen	
Red Sweetys	1:39:31
Ruderkrebs	1:58:11
Nursys	2:07:51
Die flotten ASBienen	2:08:31
Rotfedern	2:23:73
SpeedSozies	2:40:35
B-Finale	
Lions Neuruppin	1:35:85
Bootanker	1:38:58
Kreis-Sportbund	1:41:46
Dr. Pieper	1:42:80
Energie Dropse 2	1:44:38
Azubi-Dampfer	1:46:23
C-Finale	
Alte Ruderfreunde	1:43:39
Loveboat	1:46:93
Prima Solar	1:50:82
Sparkasse OPR II	1:51:57
Team Golz	1:54:78
Renthunter I	1:59:31
Grundschulen	
Weinbergerschnecke I	1:59:90
Montessori-Blitz III	2:06:07
Montessori-Blitz I	2:13:06
Weinbergerschnecke II	2:13:80
Need Speed Gent I	2:18:51
Need Speed II	2:20:00
Need Speed III	2:20:91
Evi II	2:24:38
Evi I	2:28:48
Montessori-Blitz II	2:36:19
Need Speed IV	3:22:22
Patientenboote	
Ruderkrebs II	1:45:26
Hakis	1:46:57
Ruderkrebs I	1:56:10
Sport zum Leben I	2:48:93
Vorlaufzeiten	
Talent 2	1:28:78
Flirt	1:30:22
Energie Dropse I	1:32:48
Tischtennisgleiter Union	1:33:54
Herrmann Heizungsbau	1:34:79
Krebsjäger	1:36:53
Azubidampfer	1:37:06
Dr. Pieper	1:37:31
Bootanker	1:37:40
EnergieDropse II	1:37:64
Kreis-Sportbund OPR	1:38:34
Lions Neuruppin	1:38:45
Alte Ruderfreunde	1:39:74
Loveboat	1:40:49
Sparkasse OPR II	1:40:86
Renthunter I	1:40:91
Prima Solar	1:41:38
Team Golz	1:41:93
Stadtwerketeam	1:43:06
Sparkasse OPR I	1:45:10
Rotary Club Neuruppin	1:45:20
Ruderkrebs II	1:45:26
Cockpit Prignitz Express	1:45:42
Hakis	1:46:57
Rettungsenten	1:47:99
Torpedobarsche	1:48:51
Omegalin-Team	1:49:55
Renthunter II	1:49:59
WBG Neuruppin	1:50:29
Fantastische A	1:50:84
Zuckerschöcker	1:51:58
Steffen&Abraham	1:52:80
Planboot 21	1:53:11
Märkische Allgemeine	1:54:45
PAS Laterunners	1:55:40
Konservengaleere	1:57:87
Die K-Flitzer	1:58:55
Hotel Guttenmorgen	1:59:37
Prowa-Haie	1:59:71
Die Radio-Aktiven	2:00:36
Tiefbaukrebs	2:00:81
Rettungsboot	2:02:68
Der OTBlitz	2:02:78
Ruderkerle	2:03:20
Quarkkeulchen	2:05:75
Magrophagen	2:06:86
Team Hospiz Wegwarte	2:09:70
Grazone I	2:10:27
Blechpiraten	2:12:28
Aus Liebe zum Kind	2:13:30
Pharmacheite	2:20:96
SCM	2:25:57
Alte Ruderfreunde	2:25:85
Rückwind	2:43:50
Sport zum Leben I	2:48:93
Die flotten Vier	2:48:93
Grazone II	3:37:02
Frauen	
Red Sweetys	1:29:68
Ruderkrebs I	1:56:10
Die flotten ASBienen	1:56:32
SpeedSozies	1:59:61
Nursys	2:02:12
Rotfedern	2:03:51
girrlifreunds	2:04:34
Effi Briest	2:07:85
Die Lachmöwen	2:14:42
Treuhandindianer	2:17:28
Die Prignitz-expressflotte(n)	2:18:33
Pflegepower	2:23:22
CaLiAvi	2:23:53
Kerstin	2:41:29
ApfI-Amazonen	3:05:96

„Jetzt weiß ich, was es heißt, Chemo zu bekommen“

Die 50-jährige Initiatorin von „Rudern gegen Krebs“, Kerstin Stoytchin, spricht im Interview über die Benefizregatta und die eigene Diagnose Brustkrebs

Neuruppin. Vor wenigen Monaten bekam sie die Diagnose Brustkrebs gestellt und weiß seither noch genauer, wie wichtig die Veranstaltung „Rudern gegen Krebs“, die sie als Initiatorin 2008 nach Neuruppin holte, ist. Mit der 50-jährigen Kerstin Stoytchin sprach RA-Mitarbeiter STEPHAN ELLFELDT während der Benefizregatta.

Wie sind Sie vor sechs Jahren auf die Idee der Benefizregatta gekommen? Kerstin Stoytchin: „Ich habe beruflich lange mit onkologischen Patienten zu tun gehabt. Habe mir dabei immer gesagt, dass es auch noch etwas anderes geben muss für Patienten. Herr Klaus Schrott hatte dieses Projekt mit der Stiftung ins Leben gerufen. Auf einer Tagung habe ich davon gehört und dachte dann, das ist es.“

War es anschließend leicht



Ein Ziel vor Augen: Kerstin Stoytchin will ihre Krankheit besiegen und dafür sorgen, dass Ängste verschwinden.

diese Idee umzusetzen? Stoytchin: „2006 bin ich dann nach Neuruppin gezogen und

die Regatta starten konnte.“

Wie war das Gefühl, als es endlich losgehen konnte? Stoytchin: „Ich hatte richtig Bammel gehabt. Wenn wir 20 Boote schaffen, dann ist das schon viel, dachte ich damals. Letztlich waren es 63. Und jetzt starten immer zwischen 80 und 85 Boote. Dazu haben wir feste Sponsoren, so dass der Reingewinn in die Stiftung gehen kann.“

Können Sie nach fünf zurückgelegten Jahren sagen, was geschaffen wurde? Stoytchin: „Es wurden vier verschiedene Sportgruppen durch die Stiftung aufgebaut. Es ist wichtig, dass Patienten ein auf sie zugeschnittenes Sportprogramm durchlaufen können. Ihre Immunabwehr wird gestärkt und sie kommen dadurch wieder raus. Durch diese Arbeit gewinnen sie mentale Kraft. Ihre

Psyche muss bei der Belastung in der Chemo stark bleiben. Sie gewinnen Motivation wegen des Sports.“

Welche persönlichen Erfahrungen haben Sie inzwischen nach Ihrer Diagnose gemacht? Stoytchin: „Nahkampferfahrungen. Jetzt weiß ich, dass ich in dem Beruf gearbeitet habe und eigentlich nicht richtig wusste, was es heißt, Chemo zu haben und mit dieser Krankheit umzugehen.“

Was genau meinen Sie damit, wenn sie davon sprechen, dass sie nicht wussten, was es heißt eine Chemo zu haben? Stoytchin: „Ich habe mich irgendwas einfach auf das Fahrrad gesetzt, weil Radfahren meine liebste Sportart ist, und kam nach zwei Stunden wieder. Der Effekt war unglaublich. Vorher hast du diese Chemo-Demenz. Du willst ein Buch lesen,

musste viel Überzeugungsarbeit bei allen Instanzen leisten. Zwei Jahre sind ins Land gezogen, bis

musste aber nach acht Zeilen wieder neu anfangen, weil du nicht mehr weißt, was vorher geschrieben stand. Oder ich hatte immer die Termine des Tages vergessen. Das war danach nicht mehr so.“

Welche Konsequenz ziehen Sie aus den Erfahrungen des Erlebens, auch bei der Benefizregatta? Stoytchin: „Ich werde ich jetzt vermehrt auf meine Gesundheit konzentrieren. Dabei probiere ich natürlich auch alles aus, was ich selber mit aufgebaut habe bei „Rudern gegen Krebs“ mit der Stiftung und allen anderen Beteiligten.“

Was bedeutet „Rudern gegen Krebs“ inzwischen für Sie? Stoytchin: „Ich muss mich ja leider etwas zurücknehmen in der Organisation. Vielleicht sind es noch 80 Prozent. Aber die Botenschaft ist eine eindeutige. Wir wollen die Krankheit nach außen

tragen. Es soll ein offener Umgang herrschen. Die Stigmata sollen rausgezogen werden.“

Gibt es etwas, wo Sie im Speziellen merken, dass es Bedarf in der Aufklärung unter den Menschen gibt? Stoytchin: „Das Wort Krebs verursacht Angst. Diese Angst muss weg und allen genommen werden. Die Medizin ist weit und viele Menschen überleben. Dieser Fakt muss publik gemacht werden. Diese Menschen leben dann auch sehr lange.“

Wird es von Ihnen weitere Projekte zum Thema Krebs in der Zukunft geben? Stoytchin: „Ich habe gemerkt, dass viele Frauen es nicht so mit dem aktiven Sport haben. Aber Tanzen, das tun sie alle gern. Ich war dort immer glücklich, trotz meiner Chemo. Das wäre mein Wunsch, dass wir da eine Gruppe eröffnen können.“



Das Hennigsdorfer Siegerteam: Unterstützt wurde Talent 2 vom Neuruppiner Marko Märzke (Fünfter von links), der auf Bug saß. Foto: Matthias Haack



Die Krebsjäger: Etwas nervös legten die Chefärzte zum finalen Lauf ab. Sie kreuzten die Bahn der bereits gestarteten sechs besten Frauenteam. Foto: Matthias Haack



Die Krebsjäger: Etwas nervös legten die Chefärzte zum finalen Lauf ab. Sie kreuzten die Bahn der bereits gestarteten sechs besten Frauenteam. Foto: Matthias Haack



Zwei aus dem Trio des Rettungsbootes: Maik Hilgert (links) und Marcel Wallis von der Wasserwacht Kyritz sowie Stella Gerold begleiteten die Rennen mit zwei wachsamem Augen. Foto: Matthias Haack